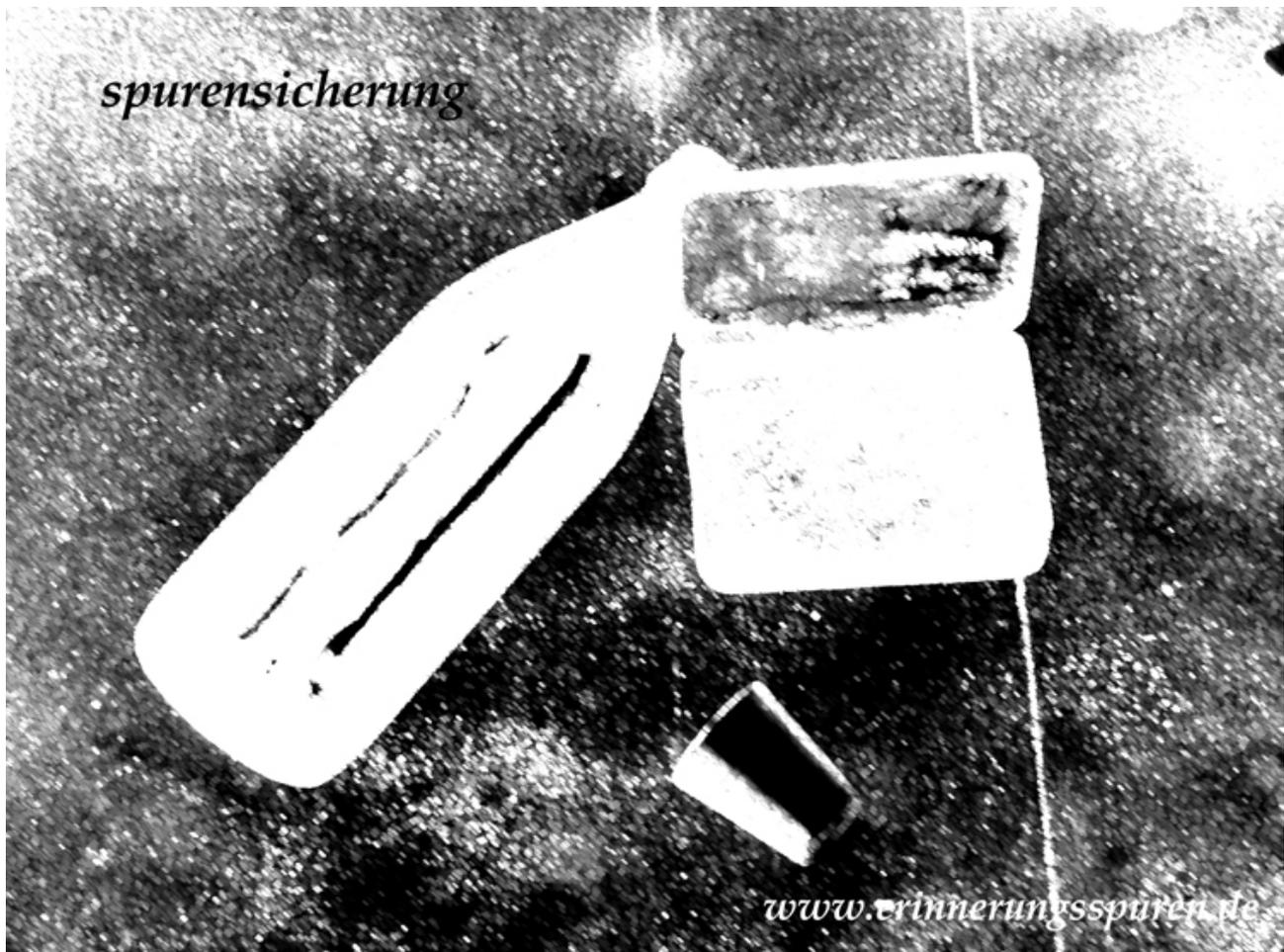


## Spurensicherung

Eine Ausstellung im Rahmen von „Erinnerungsspuren“  
Wesendorf, 07.05.- 29.05.16  
Texte und Fotos zur Vernissage



Spurensicherung; Fotomontage R. Baer

### Die Schuld bleibt- die Täter anklagen

Aus: Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse

„Die Bestürzung Ulrike Meinhofs über die deutsche Geschichte sollten wir teilen: „(.....) dass unsere Geschichte mal aufhört, eine Geschichte zu sein, über die (...) man sich schämen müsste. Denn das- zwei imperialistische Kriege und 12 Jahre Faschismus nicht verhindert zu haben, nicht mal relevant dagegen gekämpft zu haben, ist die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.“

Peter Brückner `Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse`; Wagenbach-Verlag, 1976



Ulrike Marie Meinhof; Bildquelle unbekannt

Ulrike Marie Meinhof (\* [7. Oktober 1934](#) in [Oldenburg](#); † [9. Mai 1976](#) in [Stuttgart-Stammheim](#)) war eine [deutsche Journalistin](#) und [Publizistin](#), die sich in der [Westdeutschen Studentenbewegung der 1960er Jahre](#) engagierte und später radikalisierte. (Quelle: wikipedia)



Benjamin Ferencz; Bildquelle unbekannt

Benjamin Berell Ferencz (\* [11. März 1920](#) in [Großhorn](#) im [Kreis Maramuresch](#) in [Siebenbürgen](#), [Rumänien](#)) ist ein [US-amerikanischer Jurist](#). Er war Chefankläger im [Einsatzgruppen-Prozess](#), einem der Nachfolgeprozesse im Rahmen der [Nürnberger Prozesse](#) nach dem [Zweiten Weltkrieg](#). Er ist Mitbegründer des internationalen UN-Strafgerichtshof in Den Haag. (Quelle: wikipedia)



Beate und Serge Klarsfeld; Piper- Verlag

»Wir werden sie aufspüren, wo immer sie auch sind.«

Beate und Serge Klarsfeld, "Erinnerungen", Piper- Verlag, 2015

Beate Klarsfeld (\* [13. Februar 1939](#) in [Berlin](#) als *Beate Auguste Künzel*) ist eine deutsch-französische [Journalistin](#). Bekannt wurde sie durch ihr Engagement bei der Aufklärung und Verfolgung von [NS-Verbrechen](#). Zusammen mit ihrem französischen Mann [Serge Klarsfeld](#) (Rechtsanwalt) hat sie mit detaillierten Dokumentationen auf zahlreiche unbehelligt lebende [nationalsozialistische](#) Täter hingewiesen: [Kurt Lischka](#), [Alois Brunner](#), [Klaus Barbie](#), [Ernst Ehlers](#), [Kurt Asche](#) u. a.



Fritz Bauer; ixquick-service- image

Fritz Bauer (\* [16. Juli 1903](#) in [Stuttgart](#); † [1. Juli 1968](#) in [Frankfurt am Main](#)) war ein deutscher [Jurist](#), der als [Generalstaatsanwalt](#) in [Hessen](#) einen maßgeblichen Beitrag zum Zustandekommen der Frankfurter [Auschwitzprozesse](#) leistete. (Quelle: wikipedia)



Gloria Atiba- Davies; Sonja Heinzmann

Juristin, Ermittlerin am UN- Strafgerichtshof Den Haag



Lager Auschwitz- Birkenau; Bildquelle nicht bekannt

aus: „Die Schuld bleibt“

Schlussvortrag der Rechtsanwälte Ernst Freiherr von Münchhausen, Onur Özata und Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler im Strafverfahren gegen Oskar Gröning; abgedruckt in: antifa- magazin der vvn- bda; Ausgabe 2015-09

..... Primo Levi sagte einst über die Shoa: »Wir können es nicht verstehen. Aber wir können und wir müssen verstehen, woher es entsteht, und wir müssen wachsam bleiben. Wenn es schon unmöglich ist zu verstehen, so ist doch das Wissen notwendig. Denn das Bewusstsein kann wieder verführt und verdunkelt werden: auch das unsere.«

Dieses Verfahren bot eine der letzten Gelegenheiten, die Überlebenden zu Wort kommen zu lassen. Sie konnten Zeugnis ablegen. Sie konnten uns Deutschen dabei die Möglichkeit geben, in den deutschen Abgrund zu schauen auch auf die Gefahr hin, dass der Abgrund zurückblickt.

Es liegt an uns Deutschen, diesen Abgrund anzunehmen, der Wahrheit ins Auge zu schauen und daraus Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für uns, für unsere Taten, für die Frage, wie wir heute mit Minderheiten umgehen, wie wir die Schwachen und die Armen in unserer Welt behandeln. In diesen Tagen machen sich abertausende Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten auf den Weg zu uns nach Europa. Abertausende ertrinken, verhungern und verdursten auf diesem Weg, vor unseren Augen.

Wie steht es um unser Menschsein? Was haben wir aus unserer Geschichte gelernt, wenn wir Mauern bauen um unsere Grenzen und um unsere Herzen? Wie sprechen wir denn heute über Sinti und

Roma? Wie sprechen wir denn heute über Juden und Muslime? (.....)  
Unsere Vergangenheit ist unsere Vergangenheit ist unsere Vergangenheit. Sie war, sie ist und sie wird sein. Sie bedarf keiner Neuinterpretation, keiner Relativierung. Sie bedarf keines Historikerstreits. Wir können unsere Vergangenheit nicht bewältigen. Es ist unsere Gegenwart, die wir bewältigen müssen im Schatten unserer Vergangenheit. Unsere Vergangenheit anzunehmen bedeutet, aus ihr zu lernen und unsere Gegenwart mit Mitmenschlichkeit und Anstand zu bewältigen.

Auszug aus Sendung von DRKultur, 19.07.15; Sein und Streit

(.....) Schon 1946 hat Karl Jaspers in seinem Buch "Die Schuldfrage" eindringlich die Frage nach juristischer und moralischer Schuld gestellt. Sehr viel klarer als spätere Gerichte formulierte er juristische Schuld: Ein Verbrechen bleibt ein Verbrechen, auch wenn es befohlen wurde.

Aber ebenso wichtig wie die Verurteilung der Täter war für Jaspers die Auseinandersetzung mit der moralischen Schuld. Sie trifft alle Mittäter, aber auch die Mitläufer und selbst diejenigen, die sich vom Regime innerlich distanzieren, aber geschwiegen haben ( – mithin fast alle Deutschen). Jaspers war überzeugt, dass sich das deutsche Volk als Gemeinschaft dieser moralischen Schuld stellen müsse. In den Nachkriegsjahren geschah das nur sehr unvollständig, und Jaspers sah darin eine schwere Hypothek für den Wiederaufbau der deutschen Gesellschaft.

Dass das Urteil gegen Gröning erst jetzt, viel zu spät, gefallen ist, gehört zu dieser Hypothek. Man kann es zynisch finden, dass der Prozess erst jetzt durchgeführt wurde, wo es für eine mehr als symbolische Verurteilung eines sehr alten Mannes zu spät ist.

Aber vielleicht geht es auch und vor allem ums Symbolische. Bei Jaspers gibt es eine weitere Kategorie der Schuld, sie heißt "metaphysische Schuld". Das ist die "untilgbare Schuld", die auf Deutschland hinfort lastet, und der sich jeder Deutsche wohl oder übel zu beugen hat. Vielleicht ist das allzu späte Nachholen von Versäumnissen in der Rechtsprechung der letzten Jahrzehnte nicht zynisch, sondern umgekehrt ein Versuch, sich als Gesellschaft genau dieser metaphysischen Schuld zu stellen. Nämlich der Einsicht, dass wir Auschwitz nie hinter uns lassen werden können. Und dass es selbst jetzt, wo die Täter in Altersheimen leben, und auch dann, wenn sie alle tot sein werden, für die Gesellschaft wichtig bleiben wird, ihre Taten glasklar als juristische und als moralische Verbrechen zu benennen. Die "innere Erneuerung", die Jaspers schon 1946 von seinem Land gefordert hat: Sie ist ein unabschließbarer Prozess.“

## Zeugnis ablegen für die Opfer

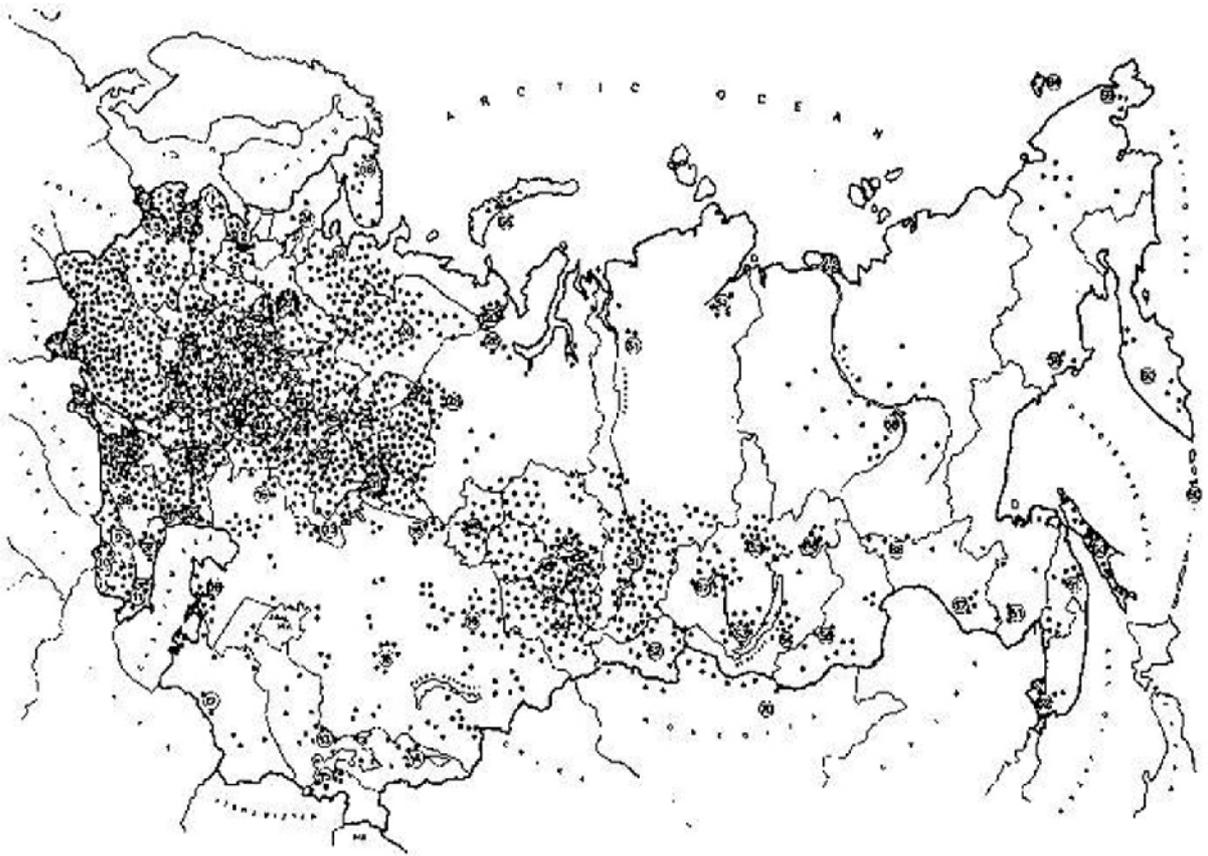


Alexander Solschenizyn; ixquick- service- image

Aus dem Vorwort zu „Archipel Gulag“:

„All jenen gewidmet, die nicht genug Leben hatten, um dies zu erzählen.“

Sie mögen mir verzeihen, dass ich nicht alles gesehen, nicht an alles mich erinnert, nicht alles erraten habe.“

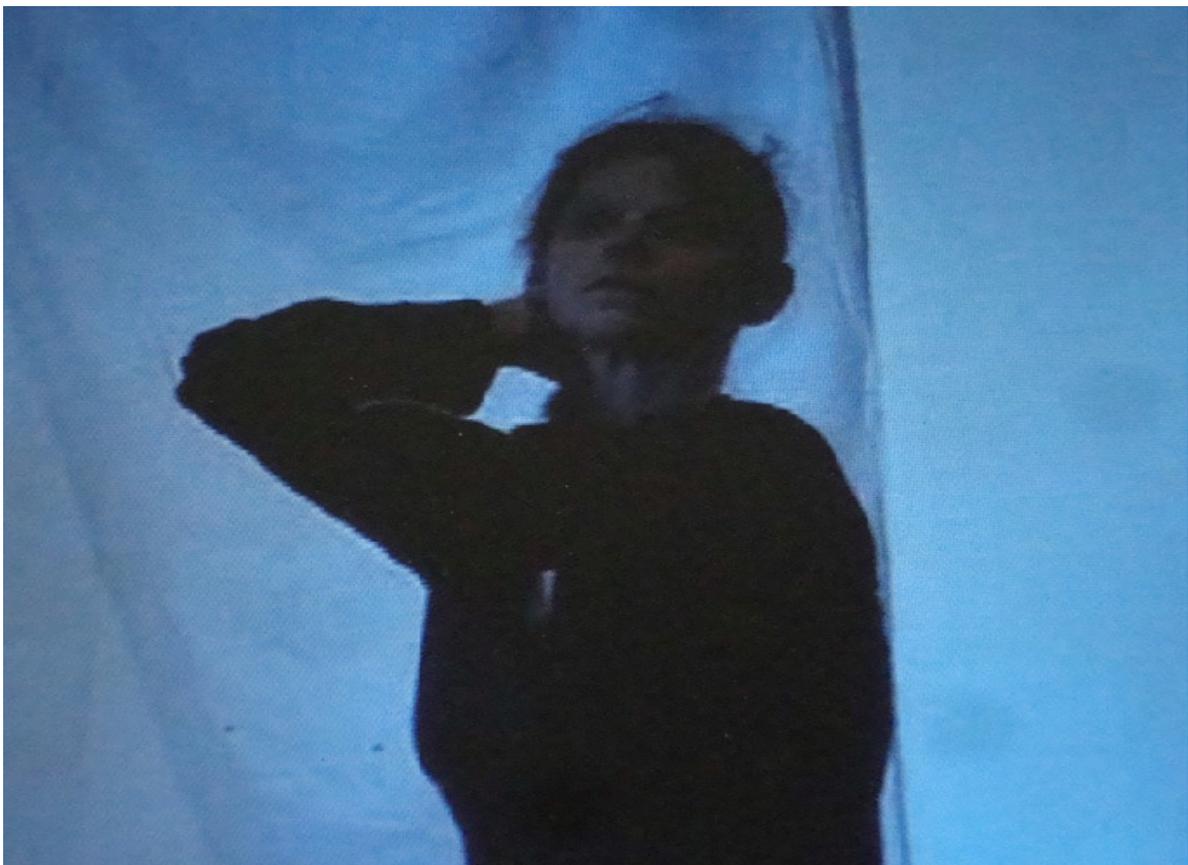


Karte der sowjetischen Lager; ixquick- service- image

**Sigrid Spachtholz, Tanzperformance „namenlos“**



„namenlos“; R. Baer



„namenlos“; R. Baer

## Die Täter sind unter uns

### Über das Schönreden von Diktatur und Repression

Rainer Baer; unter Verwendung von Textmaterial der Stadt Zehdenick zur 800- Jahrfeier

Der Bürgermeister lässt seine Bürger als Statisten und Komparsen zum Festumzug antreten, d.h. z.B. als Scharfrichter für eine öffentliche Hinrichtung, als Juden in Häftlingskleidung mit einem Stolperstein aus Pappmache unterm Arm, als Rotarmisten, als Kampfgruppe der SED, als FdJ-ler, als Volkspolizisten („Deine Freunde und Helfer“) usw. und bedauert wohl, dass die Zeiten von Genosse Erich Honecker und Egon Krenz vorbei sind.



Bürgermeister, Komparsen, Landrat; website d. Stadt Zehdenick, 800- Jahrfeier



Honecker, Krenz; picture alliance; P. Kroh

Die Zeiten von Aufmärschen wie z.B. der Aufmarsch der FdJ vom 06.10.89 anlässlich der Feier zum 40. Jubiläum der Gründung der DDR sind vorbei- in Zehdenick noch nicht?



FdJ- Aufmarsch; picture alliance, Peter Zimmermann

DDR- Staatskunst in Zehdenick:



Rostocker Ziege (Afrikanische Bergziege, 1979), Gerhard Rommel;  
Bildquelle: my- heimat, Fotograf unbekannt

Der Bürgermeister lässt es sich nicht nehmen, einen Nachguss der oben gezeigten Skulptur, umbenannt in „Zehdenicker Ziege“, ohne Bürgerbeteiligung, ohne öffentliche Diskussion und ohne Ausschreibung an exponierter Stelle zu plazieren (auf dem Karl- Liebknecht- Platz). Gerhard Rommel war ein bekennender Staats- und Stasikünstler der DDR.

Den Opfern von Diktatur und Repression verweigern der Bürgermeister und die Stadtverordneten die ehrende Erinnerung und das Gedenken.

Spuren der Repression und der Diktatur finden sich in der Landschaft in und um Zehdenick.



Hinweisschild Radweg „Haftlager- Stich“; R. Baer

Der Haftlager- Stich wird im Volksmund auch „Gartenzweg- Stich“ genannt und soll mit einer Ferienhaus- Siedlung bebaut werden.



bauliche Reste einer Haftlager- Baracke; R. Baer



bauliche Reste des Kinderheims Mildenberg; R. Baer



bauliche Reste einer Arrestzelle, Garnison Vogelsang;  
Jörg Rüger, Spiegel- online

## Der Opfer Erinnern und Gedenken



Wieland Förster, „Namenlos“; aus: Im Atelier abgefragt

Wir erinnern und gedenken der Opfer von Gewalt, Terror, Vernichtung und Repression der beiden deutschen Diktaturen in Zehdenick:

- der deportierten und ermordeten jüdischen Bürger
- der ermordeten Sinti und Roma
- der Zwangsarbeiter (so genannte „Ostarbeiter“)
- der Häftlinge des Lagers Ravensbrück (Aussenlager Mildenberg)
- der politisch Verfolgten der NS- Diktatur, insbesondere der Christen, Sozialdemokraten u. Kommunisten
- der bei der Befreiung von Zehdenick im April 1945 gefallenen russischen Soldaten

- der durch den NKWD und die SMAD politisch Verfolgten u.a. einer Gruppe Jugendlicher, die einer „Werwolf“- Mitgliedschaft verdächtigt und verhaftet wurden
- der zwangsenteigneten und verfolgten Bauern
- der Opfer des Aufstands vom Juni 1953 in der Ziegelindustrie Mildenberg
- der Zwangsarbeiter und Häftlinge des Arbeitserziehungslagers Mildenberg
- der Deserteure der GSSD aus der Garnison Vogelsang
- der in den Jahren 1949 – 1989 politisch verfolgten Bürger Zehdenicks
- der Kinder und Jugendlichen des Kinderheims Mildenberg

Ehre und Andenken den Widerständigen



Gabriele Stötzer; BStU, Akte G. Stötzer

In ihrem Buch „Das Leben der Mützenlosen“ schreibt Gabriele Stötzer:

„Wir halten uns nicht an eure Abmachungen, eure Gesetze besitzt ihr ohne uns, ihr habt uns nicht gefragt, ihr habt immer für uns mitgeredet. Ihr kennt uns nicht, ihr seht uns nicht. Wenn ihr über uns redet, redet ihr über uns hinweg. Wir horden uns in Gruppen und stehen an den Rändern eurer Welt.

Aber übersehen könnt ihr uns nicht, überleben könnt ihr uns nicht, vernichten könnt ihr uns nicht, vergessen könnt ihr uns nicht.“